

Toggenburger Tagblatt

www.toggenburgtagblatt.ch

Schwarze Zahlen trotz grüner Hänge

Saisonende Grüne Weihnachten und Saisonschluss vor Ostern: Die vergangene Wintersaison bescherte den Obertoggenburger Bergbahnen keine Rekordzahlen. Dennoch: Es wurde kein Loch in die Kasse gerissen.

Sabine Schmid

sabine.schmid@toggenburgmedien.ch

Seit gut einer Woche ist die Wintersaison im Obertoggenburg passé. Zwei Wochen vor Ostern haben die Liftanlagen ihren Betrieb eingestellt. Dieser Tag sei festgelegt worden, bevor die Saison angefangen habe, sagt Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG. Mit der aktuellen Schneesituation habe dies nichts zu tun gehabt.

«März-Sümmerli» ist zu früh gekommen

Die vergangene Wintersaison sei für die Bergbahnen Wildhaus AG grösstenteils «Business as usual» gewesen, sagt Urs Gantenbein. Er rechnet mit einem anständigen Ergebnis, obwohl in vielen Köpfen der späte Wintereinbruch haftet. «Wir konnten unseren Betrieb vor den Weihnachtstagen öffnen, aber nur Pisten auf technischem Schnee anbieten. Dies brachte uns aber nicht die Volumen, die wir über die Festtage haben sollten», sagt Urs Gantenbein. Mit dem Schneefall Anfang Jahr sei dann die Saison richtig lanciert worden. Den Januar bezeichnet Urs Gantenbein als «ausgezeichnet», der Februar war durchschnittlich. Der März habe gut angefangen, dann aber kam das «März-Sümmerli», wie es die Meteorologin Sandra Boner betitelte. «Die Wärme ist ein paar Tage zu früh gekommen, so dass wir die Talabfahrten nicht ganz bis zum letzten Tag offen halten konnten», sagt Urs Gantenbein.

Auskunft über die vergangene Wintersaison bei der Bergbahnen Toggenburg AG war leider nicht zu erhalten.

Beschneigung wichtig, aber kein Allerweltsheilmittel

Wäre die Wintersaison im Obertoggenburg besser ausgefallen,



Auch wenn es im Tal nicht immer den Anschein machte: Die Pisten im Obertoggenburg waren in gutem Zustand.

Bild: Christiana Sutter

Wandern statt Wintersport

Bilanz Der Winter 2016/2017 brachte dem Skigebiet Wolzen in Krummenau und dem Skilift Tanzboden in Ebnat-Kappel nicht die erhofften Zahlen. Gerade nach dem schlechten Winter im Vorjahr mit wenig Schnee hätten die Betreiber sich zahlreiche Betriebsstage gewünscht.

«Wir haben an Weihnachten und Neujahr zahlreiche Gäste begrüßen können», sagt Fridolin Früh, Betriebsleiter der Wolzenalp-Bahnen. Aber: Es seien Wanderer gewesen und nicht Wintersportler. «Das Geschäft lief gut,

aber nicht in dem Segment, das wir uns vorgestellt hatten.» Im Januar fiel dann der erhoffte Schnee. Die winterlichen Verhältnisse zogen die Wintersportler an. «Der Februar ist schlecht gelaufen, einzig die Wochenenden waren dank des Wetterglücks gut», bilanziert Fridolin Früh. Immerhin hätten alle Veranstaltungen durchgeführt werden können. Saisonschluss war bereits Mitte März. Insgesamt sei die Wintersaison ein bisschen besser gewesen als im Jahr zuvor, fasst Fridolin zusammen. «Aber

wir konnten nicht viel Geld auf die Seite legen.» So bleibe die Situation weiterhin schwierig.

Mit den Worten «Später Start, frühes Ende» beschreibt Martin Frei, Präsident der Genossenschaft Familienskilift Tanzboden in Ebnat-Kappel, die vergangene Wintersaison. Über die Weihnachts- und Neujahrstage war nicht an Skifahren zu denken. Auch danach musste der Betrieb immer wieder unterbrochen werden, was für die Mitarbeiter sehr schwierig war. An 29 Tagen war der Skilift in Betrieb, dazu konn-

te viermal das Nachtskifahren durchgeführt werden. Kalkuliert hat die Genossenschaft im schlechtesten Fall mit 40 Betriebsstagen. Konkrete Zahlen gebe es vom Winter 2016/2017 noch nicht, sagte Martin Frei. Die Budgetzahlen würden aber keinesfalls erreicht. Solche Winter würden vom Genossenschaftskapital fressen, erklärt der Präsident weiter, aber man habe noch Substanz.

Sabine Schmid

sabine.schmid@toggenburgmedien.ch

wenn noch mehr Pisten technisch beschneit werden könnten? Urs Gantenbein glaubt, dass eine effizientere und bessere Beschneigung im Oberdorf die Lage Anfang und Ende Saison nochmals deutlich verbessert hätte. Aber: «Die technische Beschneigung ist kein Allerweltsheilmittel und macht aus einem schneearmen Winter nicht automatisch einen guten», ist er überzeugt. Die technische Beschneigung vermöge aber das Angebot und damit eine Grundauslastung sicherzustellen. Deshalb sieht die Bergbahnen Wildhaus AG in ihrem Projekt Wildhaus 2.0 vor, die Beschneigung zu erneuern und zu vergrössern.

Auch wenn der Winter keinen Wow-Effekt ausgelöst hat, ist das Wildhauser Bergbahnunternehmen finanziell auf Kurs. Bezüglich des zu erwartenden Betriebsergebnisses sei es noch zu früh für eine konkrete Aussage. In Kombination mit dem guten Sommer geht Urs Gantenbein aber von einem achtbaren Resultat aus. «Mit dem jetzigen Stand der Anlagen funktioniert der Betrieb verhältnismässig günstig», erklärt der Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG. Das ermögliche auch, jährlich Eigenmittel für das Projekt Wildhaus 2.0 auf die Seite zu legen, sagt er zum Schluss.



Urs Gantenbein, Geschäftsführer Bergbahnen Wildhaus AG.

Bild: Urs Bucher

Gesucht

Immer wieder freuen sich unsere Leserinnen und Leser über schöne Leserbilder. Haben Sie eines gemacht, das Sie uns zur Verfügung stellen möchten? Senden Sie es uns per E-Mail an redaktion@toggenburgmedien.ch.

ANZEIGE

Holenstein
VORHÄNGE
Gratis Heimberatung
9602 Bazenhaid | 071 931 13 03
www.holenstein-vorhaenge.ch
Eigenes Nähatelier mit schnellen Lieferzeiten
Genähte Mustervorhänge im Coop Bau & Hobby, Rickenbach

Drei Unfälle am Wochenende

Toggenburg In Bütschwil, in Hemberg und in Wildhaus haben sich am Wochenende drei Verkehrsunfälle ereignet. Die Verursacher, eine Autofahrerin, ein Autofahrer und ein Motorradfahrer, verletzten sich dabei.

Am Freitag kurz vor 20.30 Uhr fuhr eine 22-jährige Autolenkerin mit ihrem Auto von Bütschwil in Richtung Lütisburg Station. Im Bereich Rosengarten kam das Auto aus bislang unbekanntem Grund von der Fahrbahn ab und fuhr dem steilen Abhang entlang. Dabei durchbrach das Auto mehrere Weidezäune und prallte gegen einen Baumtrunk. Dadurch drehte sich das Auto und kippte in ein Bachbett. Dort kam das Auto auf der Seite liegend zum Stillstand. Die Frau zog sich leichte Verletzungen zu und wurde vom Rettungsdienst ins Spital

gebracht. Zur Bergung des Autos wurde nebst dem Abschleppdienst die Feuerwehr Bütschwil-Ganterschwil aufgebeten, die vorsorglich eine Bachsperre errichtete, falls Betriebsstoffe ausgelaufen wären. Am Auto entstand ein Sachschaden von rund 6000 Franken.

Am Samstag um 3.50 Uhr ist ein 22-jähriger Autofahrer mit seinem Auto verunfallt. Er fuhr auf der Wattwilerstrasse Richtung Wattwil. In der Linkskurve ausgangs Hemberg geriet er mit seinem Auto über den rechten Fahrbahnrand und prallte dort



Eine 22-jährige Autofahrerin landete bei Bütschwil im Bachbett.

Bild: Kapo

gegen einen Strassenpfahl, einen Zaun und gegen Siloballen. Danach überquerte das Auto die Fahrbahn und prallte dort gegen eine Steinmauer und einen weiteren Zaunpfahl. Der Mann verletzte sich dabei und musste ins Spital gebracht werden. Wegen ausgelaufenem Öl wurde die Feuerwehr Neckertal zur Strassenreinigung aufgebeten. Eine beim Lenker durchgeführte Atemalkoholprobe zeigte einen Wert von 1,78 Promille an. Er musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. Am Auto und den angefahrenen Gegenständen

entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken.

Am Sonntag um 14 Uhr ist auf der Wildhauserstrasse Richtung Gams ein Motorradfahrer gestürzt. Der 30-jährige kam im Bereich Burstel aus bislang unbekanntem Grund in einer Linkskurve zu Fall. Er rutschte über die Fahrbahn und kam in einem angrenzenden Bachbett zum Stillstand. Dabei zog er sich eher leichte Verletzungen zu und wurde vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. Am Motorrad entstand ein Sachschaden von rund Tausend Franken. (kapo)